

FBP-TERMINE

FBP

LIECHTENSTEIN

Junge FBP Triesen und Triesenberg, «All in Black»-Party
Wann
 Samstag, 14. Januar, 20 Uhr

Wo
 Gasthaus Linde, Triesen

Was
 Live-Musik von Rifle B's und für Getränke und Verpflegung ist gesorgt.

FBP Ruggell
Feierabendbier mit Landtagskandidaten

Wann
 Freitag, 20. Januar, 17 Uhr

Wo
 Landgasthof Rössle, Ruggell

FBP Planken
Raclette-Plausch

Wann
 Mittwoch, 1. Februar, 18 Uhr

Wo
 Dreischwesternhaus, Planken

Jahrestreffen der FBP-Senioren

Wann
 Donnerstag, 2. Februar, 14.30 Uhr

Wo
 SAL (kleiner Saal), Schaan

Programm

- 14.30 Uhr: Türöffnung
- 15 Uhr: Beginn
- ca. 16.15 Uhr: Ende des offiziellen Teils
- 18 Uhr: Ende der Veranstaltung

Referat von Altregierungsrat und Historiker Dr. Alois Ospelt zum Thema «Versammlungsorte der Volksvertretung». Für das leibliche Wohl wird gesorgt, die Seniorenmusik wird für die musikalische Umrahmung sorgen.

FBP-Knöpfleplausch

Wann
 Samstag, 4. Februar, 19 Uhr

Wo
 Gasthaus zum Hirschen, Mauren

Was
 Käsknöpfe inkl. Welcome Drink (25 Franken pro Person); um eine Anmeldung wird bis 27. Januar gebeten: Telefon +423 237 79 40 oder per E-Mail an die Adresse info@fbp.li (die Platzzahl ist beschränkt).

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
 Internet: www.fbp.li



FBP aktuell: Mein Standpunkt

Thomas Banzer: VU lässt sich von Ärztekammer vorführen

OKP-Streit Regierungschef Adrian Hasler und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini beweisen in der Auseinandersetzung mit der Ärztekammer Standfestigkeit, was nicht mit Sturheit verwechselt werden darf.

Denn der Regierungschef hat Kompromissbereitschaft gezeigt und zusammen mit dem Gesundheitsminister Lösungswege aufgezeigt. Die Ärztekammer aber spielt auf Zeit, zeigt sich kompromisslos und nur auf den eigenen Vorteil bedacht. Anders ist nicht zu erklären, dass auf dem Buckel der Patienten dieses Spiel weiter getrieben wird. Das Ziel des Regierungschefs ist dabei klar: Ohne weitere Verzögerung sollen den Patientinnen und Patienten unnötige Schikanen und Unsicherheiten erspart bleiben. Jetzt aber reicht es dem Regierungschef. Nicht einmal seine Forderung, dass der Vorstand der Ärztekammer seinen Mitgliedern empfiehlt, unverzüglich auf die Abrechnung in Tarmed umzustellen, wurde von diesem akzeptiert. Wohlgermerkt: Es geht um eine Empfehlung! Dazu braucht es keine Plenarversammlung, nur den entsprechenden Willen im Vorstand.

Rolle von Thomas Zwiefelhofer ist mehr als zweifelhaft

Im Unterschied zu dieser klaren Haltung entpuppt sich die VU durch das Verhalten ihres Spitzenkandidaten und der unter ihrem Diktat stehenden «Vaterland»-Redaktion als allzu nachgiebig gegenüber der Ärztekammer und sie leisten sich einen Kniefall vor erpresserischem Verhalten. Wer die Haltung der VU im «Vaterland» vom 13. Januar genau liest, erkennt, dass sie sich jetzt in die Knie zwingen liesse und der Ärztekammer weitere Fristen einräumen würde. Die Rolle von Thomas Zwiefelhofer ist dabei mehr als zweifelhaft.



«Thomas Zwiefelhofer äussert sich nicht, schickt seine «Vaterland»-Redaktoren an die Front und schweigt. Von einem Kandidaten für das Amt des Regierungschefs dürfte man aber erwarten, dass er in diesem für die gesamte Bevölkerung so wichtigen Thema Position bezieht. Wer dazu nicht willens oder fähig ist, gehört nicht auf diese Position»: Thomas Banzer, Präsident der Fortschrittlichen Bürgerpartei. (Foto: Michael Zanghellini)

Er äussert sich nicht, schickt seine «Vaterland»-Redaktoren an die Front und schweigt. Von einem Kandidaten für das Amt des Regierungschefs dürfte man aber erwarten, dass er in diesem für die gesamte Bevölkerung so wichtigen Thema Position bezieht. Wer dazu nicht willens oder fähig ist, gehört nicht auf diese Position. Jetzt ist Handeln gefragt,

eine klare Haltung, Durchsetzungskraft. Aber dies ist bei Zwiefelhofer nicht zu erkennen. Er billigt das Verhalten der Ärztekammer durch fortgesetztes Schweigen.

Regierungschef Adrian Hasler stellt sich klar vor die Bevölkerung

Es ist richtig, dass sich unser Regierungschef Adrian Hasler nicht vor den Karren der Ärztekammer span-

nen lässt. Jetzt wäre es am Vorstand der Ärztekammer gewesen, einzulernen und eine Lösung zu ermöglichen. Dieses Spiel auf dem Buckel der Patienten ist unwürdig. Gut, wenn sich der Regierungschef klar vor die Bevölkerung stellt und dieses unrühmliche Verhalten nicht weiter akzeptiert.

Thomas Banzer,
 Präsident der FBP

FBP aktuell: Mein Standpunkt

Die Familie stärken

Standpunkt Johannes Hasler, FBP-Landtagskandidat in Gamprin-Bendern, plädiert u. a. dafür, die Kinderzulagen angemessen zu erhöhen - bei einer Beibehaltung der FAK-Beitragssätze und ohne den Staatshaushalt zu belasten.

Elternsein ist in der heutigen Zeit nicht immer leicht. Die gestiegenen beruflichen Anforderungen und die längere Ausbildungszeit einerseits, andererseits die Befürchtung, nach der Familienpause den Berufseinstieg nicht mehr zu schaffen, lassen sich nicht immer leicht mit den Bedürfnissen der Familie sowie den eigenen Erwartungen und Wünschen verbinden. In der politischen Diskussion wird noch viel zu oft in den absoluten Kategorien «Familie» oder «Beruf» gedacht. Doch die Realität der Familie heute ist eher die, dass verschiedene Mischmodelle gelebt werden und sich diese Modelle mit dem Heranwachsen der Kinder auch immer wieder verändern. Kurzum: Eine Modelldiskussion «Familie» oder «Beruf» ist veraltet und hilft nicht, die anstehenden Probleme zu lösen.

Familien finanziell unterstützen

Zielführender als der Versuch, sich in diesen beiden absoluten Kategorien zu bewegen, ist die längst überfällige Diskussion, wie wir die Eltern in ihrer heutigen Lebenswirklichkeit und im Interesse einer Stärkung der Familie - was nach wie vor ein zentrales Anliegen der Politik sein muss - konkret unterstützen können. In dieser Diskussion sind für mich die

Höhe der Kinderzulagen sowie die Betreuung der Kinder in den ersten Lebensjahren, ferner die finanzielle Förderung von ausserhäuslicher Kinderbetreuung, bemessen am Einkommen der Eltern, und nicht zuletzt eine besser auf die Familie abgestimmte Grundbetreuung an unseren Bildungseinrichtungen zentrale Anliegen. Letztlich geht es mir darum, dass seitens der Politik für die Familien in einer anforderungsreichen Zeit - heute und künftig - die besten Bedingungen für ein gutes Gedeihen geschaffen werden. Konkret sollten die Kinderzulagen angemessen erhöht werden. Wir können uns dies ohne zusätzliche Belastung des Staatshaushalts leisten, da der Topf der Familienausgleichskasse heute gut gefüllt ist und regelmässig jährlich Überschüsse produziert. In dieser aus der Sicht der Familienausgleichskasse komfortablen Situation bin ich dafür, die FAK-Beitragssätze beizubehalten und die vorhandenen Überschüsse den Familien zugutekommen zu lassen. Im Zuge einer massvollen Erhöhung der Kinderzulage sollte auch die Möglichkeit in Erwägung gezogen werden, diesen zusätzlichen Anteil wahlweise im ersten Lebensjahr des Kindes zur Verfügung zu stellen. Ein Elternurlaub liesse sich so im ersten Lebensjahr des Kindes besser ermöglichen.

Bestehende Strukturen nutzen

Unsere Kindergärten und Primarschulen verfügen über eine beachtliche Infrastruktur. Ich setze mich für verlängerte Blockzeiten ein, wodurch eine Betreuung von vor 8 Uhr bis nach 12 Uhr garantiert ist. Damit erhalten Familien mehr Flexibilität



Johannes Hasler, FBP-Landtagskandidat in Gamprin-Bendern: «Eine Modelldiskussion «Familie» oder «Beruf» ist veraltet und hilft nicht, die anstehenden Probleme zu lösen. Zielführender (...) ist die längst überfällige Diskussion, wie wir die Eltern in ihrer heutigen Lebenswirklichkeit und im Interesse einer Stärkung der Familie (...) konkret unterstützen können.» (Foto: ZVG)

und Eltern, die halbtags arbeiten, werden entlastet. Zielpunkt der Politik muss es sein, durch die Verbesserung von Rahmenbedingungen allen Eltern und Familien mehr Freiheit zu geben, ihr Familienleben in jeder

Lebensphase der Kinder so zu gestalten, wie es für sie optimal ist.

Johannes Hasler,
 FBP-Landtagskandidat,
 Gamprin-Bendern

ANZEIGE



www.kleininserate.li